

Franckesche Stiftungen zu Halle

Georg Cunrad Riegers, Pfarrers zu St. Leonhard in der Herzoglich Württembergischen Residenz-Stadt Stuttgart, Predigt von den Menschen nach GÖttes ...

Rieger, Georg Konrad

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1739

VD18 13176277

I. Wie der liebe Gott in seinem Wort überall vorder ist auf das Hertz dringe.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-200016

Ach! Herzens: Gott, halte du einen jeden, der dieses biß hieher gelesen hat, durch deine ernste Zucht zurücke, daß er nicht weiter gehe, er habe denn im Sinn, sein Herz von dir suchen und finden zu lassen; und würde so denn mit diesem Wort an denen Herzen der Menschen unterm Lesen, daß sie von Sünden, Heuchelen und fremder Anhänglichkeit ab- und ganz hingegen zu dir gezogen werden &c. Amen.

Abhandlung.

So laßt uns denn zu unserer Überzeugung und Bestätigung vernehmen,

I. Wie der liebe Gott in seinem Wort überall vorderist auf das Herz dringe.

§. 2.

Durch das Herz aber ist der vernünftige Geist des Menschen mit seinen Kräften und Auswürfungen zu verstehen. So daß wenn der liebe Gott unser Herz fordert, so fordert Er unsern Verstand mit seinen Begriffen, Urtheilen und Überlegungen; unsern Willen mit seinen Begierden und Affecten; unsere Lust und Freude; unsere Redlichkeit und unverstelte Aufrichtigkeit. So will Er, daß es uns überall ein wahrer Ernst seye, daß wir alles ohne Heuchelen, Zwang, Arglist und falsche Absichten thun, und daß unser inwendiger Sinn mit dem äußerlichen Bezeugen überein stimmen solle. Dieses nennen wir das Herz. Und auf dieses Herz dringet der liebe Gott allenthalben in seinem Wort. Diß

A. 3

wollen

wollen wir erstlich überhaupt, und hernach von Stück zu Stück nach einander beweisen.

§. 3. Laßt uns vorderist nur überhaupt etliche Stellen vernehmen, wie es dem HErrn unserm Gott vor allen Dingen um das Herz zu thun sene. Solches hat Er schon unter dem duncklen Schatten des Levitischen Gottes-Dienstes deutlich abgebildet. Dann es ist bekannt, wie weitläufftig der Opfer-Dienst beschrieben ist. Da hat der HErr ausführlich von denen Thieren, von ihren Theilen, von ihrem Fleisch, und von ihrem Blut, von ihrem Fett, Nieren, Schenkeln, Haupt und Füßen, u. s. f. gebotten, was mit zu thun sene. Aber wo stehet etwas von den Herzen der Thiere? Wo ist doch eine Sylbe zu lesen, was mit den Herzen derselben fürzunehmen sene? * Und warum ist wohl dieses geschehen? Antwort, indem doch lediglich nichts stehet, daß das Herz eines Thiers dem HErrn solle gebracht und geopfert werden: So wurde damit stillschweigend gelehret, daß Er sich das Herz dessen, der das Opfer brachte, zum Voraus wolte aufbedungen haben. Er verlangte kein Herz vom Thier, weil der opferende Mensch sein Herz zum Voraus dem HErrn bringen sollte. Nun siehe jetzt, I. 3. unser Gottes-Dienst, mein Predigen, dein Zuhören, unser Betten, unsere gute Werke und Übungen, sollen geistliche Opfer seyn. Aber ich und du müssen unsere Herzen dazu legen, wenn sie Gott wohlgefällig werden sollen. Des ist noch gar nicht aufgerichtet, wenn du nur so ein Thier schlachtest,

und

* f. Uräni Analekt. Vol. I, p. 198.

und das äußerliche Werck so hin verrichtest! Ist das Herz nicht dabey, so ist es noch ein unvernünftiger Gottes: Dienst, oder als wenn man einem Hund den Hals bräche, oder Sau-Blut opfferte. Esai. 66, 3. Der HErr will einen vernünftigen Gottes: Dienst haben, Röm. 12, 1. Der Mensch soll überall wissen, warum er etwas thue; er soll alles in Absicht auf Gott, seinen Willen und Ehre, in Gehorsam, mit Willigkeit, Treu und Redlichkeit thun.

§. 4. Was hie eingewickelt war, das hat Er hin und wieder deutlich zu erkennen gegeben. 3. E. als Israel dorten in der Wüsten aus Furcht der herrlichen Offenbarung Gottes sich zu allem Gehorsam erbot, und sprach: Alles, was der HErr uns sagt, das wollen wir thun: So antwortete Gott der HErr auf Menschen-Weise in einem Wunsch: Ach! daß sie ein solch Herz hätten, mich zu fürchten ihr Lebenlang! 5. Mos. c. 5, 29. Hie lauten die Wort der Israeliten so gut, daß sie nicht besser könnten lauten. Aber der HErr siehet auf den innersten Herzens-Grund, und findet, daß er weder rechtschaffen, noch beständig war. O liebe Seelen, wer ist so gar roh unter euch, der nicht etwa auch noch sollte Gottes Wort jezuweilen hören, oder lesen, oder auch davon reden, und daraus den Schluß machen, er seye also kein Un-Christ! Aber was sagt der liebe Gott darzu, wenn Er dieses siehet und höret? Er denkt gleich an das Herz, und wünschet: Ach! daß der Mensch ein solch Herz hätte! Ach! daß ihm dieses Hören, Lesen, Reden, zu Herzen gieng! Ach! daß sein Herz so gesinnt wäre, wie der

Mund sagt! Es werden deren nicht wenige seyn, die manche Willigkeit, manchen guten Vorsatz bey sich finden, die manches Gute dem HErrn bey der Beicht, bey'm Heil. Abendmahl, und Kranckheiten, und sonst versprechen. Aber was sagt der liebe Gott dazu? Ach! daß dieser Mensch ein solch Hertz hätte! Ach! daß es der arme Mensch doch bey seinem Herzen anfangt! O daß er ein Hertz hätte, zu halten meine Gebote sein Lebenlang!

S. 5. Eben dergleichen läßt Er sich auch vernehmen in Sprüchw. Sal. c. 23, 26. Gib mir, mein Sohn, dein Hertz. Die schämt sich der große Gott und milde Geber, der jederman Leben und Athem gibt, nicht, etwas von dem Menschen zu bitten. Was ist dann aber das, welches der reiche und herrliche Gott sich vor allem andern von dem Menschen ausbittet? Es ist eben das Hertz. Die Juden brachten sonderlich zu Salomons Zeiten viele und reiche Opfer in den Tempel. Aber der HErr sprach: Gebt mir dafür eure Herzen. Du schendest jetzt wohl auch deinem Gott ein Stündlein, und sitzest in die Kirche, oder über ein Buch hin. Ist gut, aber zu erst bittet der liebe Gott: Schenke mir, O Mensch, dein Hertz. Wirfst du mir das Hertz geben: So werden deine Augen, Hände, Füße, dein Mund und übrige Glieder gewiß auch nachfolgen. Cain gab Ihm ein Opfer, Esau Thranen, Bileam Knyen, Ahab Rücken, Judas einen Kuß, Ananias einen Acker, die Pharisäer viele Gebett, Fasten und Almosen. Aber Er fragte nach diesem geben nichts. Denn das Hertz war nicht

nicht dabey. Hätten sie aber Ihme vorderist ihre Herzen gegeben: So wären auch das andere angenehme Gaben gewesen. Und zwar sagt der HErr nicht: Gib mir etwas von deinem Herzen: Das andere kanst du für dich behalten, oder hingeben, wem du wilt. Sondern: Gib mir dein Herz, nemlich dein ganzes Herz; mir, und sonst niemand. Wenn du, lieber Zuhörer, dein Herz zertheilen köntest, wie der Prophet Abia seinen Mantel, in zwölff Stücke, und gebtest dem lieben Gott 6. Theile: Würde Er's nicht belieben. Gebtest du Ihme acht Stücke: Er würde sie nicht annehmen. Gebtest du Ihme zehn Stücke: Er würde noch nicht damit zufrieden seyn. Ja wenn du Ihm eilf Stücke gebtest, und behieltest nur ein einziges für dich, oder für die Welt, oder für die Sünde: So würde Er dir alle eilf Stücke wieder zurück geben, und sagen: Er wolle mit dem Teuffel keine Theilung treffen. Er wolle es entweder ganz, oder gar nicht haben. Meynet ihr, ein Theil von eurem Herzen könne selig, und das andere Theil verdammt werden? Eben so wenig kan ein Theil Gott, und der andere Theil der Sünde gegeben werden. * Sehet ihr nun, wie wahr es ist, was sonst die Schrift sagt: Der HErr siehet das Herz an. Wo das Herz nicht bey etwas ist, da mag der liebe Gott es nicht ansehen, wenn du Ihme auch die ganze Welt zu einem Opfer brächtest, 1. Sam. 16, 7. Das mußte David wohl. Darum sprach er: Ich weiß, HErr, daß du das Herz prüffest, und Aufrichtigkeit ist dir angenehm, 1. Chron. 20, 17.

Al 5

S. 6.

* f. Drn. D. Rambachs außerlesene Wort, 2. Th. p. 18. f. h. l.

§. 6. Endlich ist unser Herz dasjenige Ziel, auf welches alle Lehren, Anweisungen, Warnungen, Ermahnungen, Eröstungen der Schrift, und so noch was anders kan genennt werden, hin zwecken, und als auf das Centrum gerichtet sind. Mein Kind, hänge meine Gebotte an deinen Hals, und schreibe sie in die Tafel deines Herzens, Sprüchw. c. 3, 3. Binde sie an deine Finger, und schreibe sie auf die Tafel deines Herzens, c. 7, 3. Und wiederum: Laß dein Herz mein Wort aufnehmen, c. 4, 4. Binde sie zusammen auf dein Herz allwege, und hänge sie an deinen Hals, c. 6, 21. Und noch einmahl: Gib mir dein Herz zur Zucht, und dein Herz folge nicht den Sündern, sondern sey täglich in der Furcht des HERN; höre mein Sohn, und sey weise, und richte dein Herz in den Weg, c. 23, 12. 17. 19. Gleiche Bewandtnuß hat es mit den Warnungen Gottes, unser Herz ja nicht an den unrichten Ort hin zu thun, oder es sonst zu versäumen. Fället euch Reichthum zu, so hänget das Herz nicht daran, sondern laßt es ein zufälliges Ding seyn, Ps. 62, 11. Denn verflucht ist der Mann, der mit seinem Herzen vom HERN auf etwas anders weicher, Jerem. 17, 5. Und wer sich auf sein Herz verläßt, der ist ein Narr, Sprüchw. c. 28, 26. Darum behüte dein Herz mit allem Fleiß, denn daraus gehet das Leben, Sprüchw. c. 4, 23. In der Grund-Sprache lauten die Wort eigentlich: Bewahre dein Herz über alles, was du bewahrest. Man hat ja freylich auch seine Augen, Ohren, und übrige Sinnen, seinen Mund und Worte, seine Gänge, seine Werke, wol

wol zu bewahren: Aber über alles dieses muß man das Herz bewahren, auf alle seine Bewegungen und Absichten ein genaues Auge halten, fleißig visitiren, was aus- und eingehet, und immer wissen, wie es zu Hauf mit uns bestellet ist. Es scheint, die Natur selbst habe uns mit der Structur des leiblichen Herzens zeigen wollen, mit welcher Sorgfalt das Geistliche Herz, unsere Seele, müsse verwahret werden. Denn es hat ein starckes Zell zu seiner Bedeckung um sich, welches das Herz-Kästlein genennet wird; und um dasselbe gehet eine starcke Mauer von Rippen, und das Brust-Blatt zu seiner Verwahrung. So viel Wachen, so viel Schlösser, so viel Niegel gehören zur Hut unserer Gedanken, zur Beobachtung unserer Begierden. * Der Geist Gottes aber sezet diese Ursache hinzu: Denn daraus gehet das Leben. Wenn ein starcker Liqueur nicht wol zugebunden ist, so evaporiret der Geist: Und wenn das Herz des Menschen durch beständige Zucht des Geistes, immerwährende Furcht vor der Gegenwart Gottes, unablässige Verleugnung der sinnlichen Dinge, und anhaltendes Betten, nicht wol verwahret und zusammen gehalten wird: So gehet das Leben, der Geist, die Krafft, daraus, und bleibt ein abgeschmacktes Wasser, und leerer Schein übrig. Oder, wie es die Schrift uns sonst zur Warnung fürsetzt, es gehet aus einem offenen, sichern, aufschweifenden und achtlosen Herzen heraus, was drinnen ist, nemlich Zand,

* f. Die Biblische und Anatomische Betrachtung des Herzens in D. V. E. Löschers Evang. Joh. IV. Th. P. 32.

Zand, Jac. 3, 14. böse Gedanken, Mord, Ehrbruch, Hurerey, falsch Gezeugniß, Dieberey, u. s. f. Matth. 15, 19. Eben dahin giengen auch die Ermahnungen, Wünsche, Gebete und Tröstungen der Männer Gottes im Neuen Testament. So ermahnete Barnabas die neugepflanzte Gemeinde zu Antiochien, daß sie alle mit festem Herzen an dem HErrn bleiben sollten, Apost. Gesch. c. 11, 23. So bittet Paulus, daß Christus wohnen möge durch den Glauben in den Herzen der Epheser, c. 3, 17. Daß der Friede Gottes ihre Herzen bewahre in Christo, Phil. 4, 7. So kämpfte er für die Gemeinden, daß ihre Herzen ermahnet und zusammen gefaßt werden in der Liebe, zu allem Reichthum des gewissen Verstandes, Col. 2, 2. So wünschet er, daß ihre Herzen gestärket und unsträflich seyn mögen für Gott und unserm Vatter, 1. Thess. 3, 13. Und noch einmal: Der HErr richte eure Herzen zu der Liebe Gottes, und zu der Gedult Christi, 2. Thess. 3, 5.

§. 7. Siehest du nun, O Mensch, nicht hieraus als an der hellen und lichten Sonne, wie der HErr dein Gott, dem du dienen solltest, überall dir dein Herz abfordere, oder dich anweise, solches vor allen Dingen in die rechte Ordnung zu bringen? Darum stellet Er sich dir so Majestätisch hin und her vor als den Herzens Ründiger, damit du dich ja nicht unterstehen sollest, falsche Münze Ihm vorzubringen, Apost. Gesch. c. 1, 34. 15, 8. als einen solchen Gott, der Herzen und Nieren prüfe, 1. Kön. 8, 39. Jer. 11, 20. c. 17, 10. Als einen solchen HErrn, der die Gerechten prüfet, Nieren

Nieren und Herzen siehet, Jerem. 20, 12. Als ein
nen, der die Geister abwäget, Sprüchw. S. c. 16, 1.
und die Herzen wieget, c. 21, 2. wie leicht oder ge-
wichtig und rechtschaffen sie seyen. Den alle Ge-
meinden erkennen sollen, als einen solchen, der Her-
zen und Nieren forschet, und einem jeglichen nach sei-
nen Wercken vergilt, Offenb. Joh. c. 2, 23. Was
will der HErr mit allen diesen gewaltigen Vorstel-
lungen und Einschärfungen anders, als uns äusserst
zu warnen, ja nicht mit Heuchel-Schein vor Ihne zu
kommen, sondern so bewähret zu seyn, als Leute, die
nicht Menschen, sondern Gott gefallen wollen, der
unsere Herzen prüfet, 1. Thess. 2, 4. Dem wir sie
auch aus billigem Mißtrauen gegen uns selbst zur
scharffen Läuterung übergeben und bitten sollen: Prü-
fe mich, HErr, und versuche mich, läutere meine Nie-
ren und mein Herz, Psalm. 26, 2.

S. 8. In specie aber und nach besondern Stü-
cken wird uns dieses noch deutlicher in dem Wort
Gottes bezeugt. Alles kommt im Christenthum
auf Buße, Glauben, Liebe, Gebett, und Gehorsam
an. Eine jede aber dieser Pflichten muß von Her-
zen, und von ganzem Herzen gehen. Der Anfang
des Christenthums muß mit der Buße gemacht wer-
den. Buße aber fanget vom Herzen an. Buße ist
ja nicht ein schwarzes Kleid anziehen, und des Jahrs
ein paar mahl um den Altar herum gehen, und her-
nach bleiben, wie man war. Sondern Buße gehet
recta und gerad zu auf das Herz. Buße ist nichts an-
ders, als die Veränderung des Herzens und Sinnes.
Der

Der erste Ruff, den Gott an den verirrten und elenden herum schweifenden Sünder thut, ist der: Ihr Ubertreter gehet in euer Herz! Esai. 46, 8. Sehet, das ist das Verderben der Menschen, daß sie sich selber so unbekant seynd; daß sie sich beständig mit Dingen ausser ihnen, wie sie selber es nennen, divertiren und aufhalten; daß sie sich auf alles, auch das weiteste und entfernteste, besser verstehen, als auf ihren inwendigen Zustand vor Gott. Darum ist diß das erste, daß der Herr sie aus aller Zerstreuung in sie selber hinein weiset, in ihr Herz sollen sie gehen: Da werden sie Greul über Greul antreffen. Wenn der Mensch denn zu sich selber kommt, wie der Anfang der Umkehrung beym verlohrnen Sohn so beschrieben wird; Wenn er heimkommt; wenn er sieht, wie miserable seine geistliche Haushaltung bestellt sey; wenn er innen wird, was er für ein hurisches, untreues, heuchlerisches, diebisches, ungerechtes, irdisch-gesinntes, geiziges, ungöttliches, Gottslasterliches, hochmüthiges, ungehorsames, freches, wildes, unbändiges, leichtfertiges, tückisches, falsches, unbeständiges, trüges, fleischliches, weltliches und unreines Herz habe: So ergethet alsdenn die Forderung des Heil. Gottes an ihn: Macher euch ein neues Herz, und einen neuen Geist, Ezech. 18, 31. Was sollte aber der Mensch, der arme Tropf, sich ein neu Herz machen können? Eher könnte der elende Wurm eine neue Welt schaffen, als sich ein neues Herz machen. Er fangt wol etwas an. Er machet sich neue Geberden, andere Kleider, andere Übungen, andere Compagnien, u. dergleichen Dinge, und

und will sich damit helfen. Aber das Wort des HErrn gehet immer fort wider ihn: Mache dir ein neues Herz, sonst ist alles vergeblich und mißfällig. Aber da soll der Mensch nur so klug seyn, und sein eigen Unvermögen demüthig erkennen, und sich allein aufs Bitten legen. Da soll er um das, was der HErr von ihm fordert, Ihne selber bitten und sagen: Schaffe Du, Du Schöpffer aller Dinge, du väterliche Kraft, in mir ein reines Herz, und gib Du mir einen neuen gewissen Geist, Ps. 51. Da soll nun der Mensch dem treuen Gott seine anderwärtige Verheissungen fürhalten, und sich darauf berufen, Er habe ja zugesagt: Ich will ihnen ein Herz geben, daß sie mich kennen sollen, daß ich der HErr seye, und sich von ganzem Herzen zu mir bekehren, Jerem. 24, 7. und wiederum: Ich will ihnen einerley Herz und Wesen geben, daß sie mich fürchten sollen ihr Lebenlang, und will ihnen meine Furcht ins Herz geben, daß sie nicht von mir weichen, c. 32, 39. 40. Diese Worte kan der HErr nicht verläugnen. Diese Verheissung kan er nicht zurück ziehen. Er muß sie erfüllen, und seine tröstliche Stimme einmahl über das andere erschallen lassen: Ich will rein Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet von aller eurer Unreinigkeit, und von allen euren Götzen will ich euch reinigen. Und ich will euch ein neu Herz, und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischern Herz geben. Ich will meinen Geist in euch (Hebr. in euer Inwendiges hinein,) geben, und will damit solche Leute aus euch machen,

machen,

machen, die in meinen Gebotten wandlen, meine Rechten halten, und darnach thun, Ezech. 36, 25. sq. Sehet, da gehet alles aufs Herz. Der Sünder soll in sein Herz kehren, sein Herz kennen lernen, an Aenderung seines Herzens aus eigenen Kräften verzagen, Gott um ein anders Herz bitten, und solches in sich schaffen lassen! Und diß ist hernach die Buße. Dahin gehören nun jetzt die hundert Sprüche, und die tausend Ermahnungen in der Schrift: Befehret euch zum Herrn von ganzem Herzen, und zerreiſſet eure Herzen, Joel. 2. Da muß der Herr selber einem solchen frechen Sünder begegnen wie ein Bär, dem seine Zungen geraubt sind, und sein verstocktes Herz zerreiſſen, Hos. 13, 8. Da muß er einem Heuchler sein hurisches Herz, das vom Herrn gewichen war, zuschlagen, Ezech. 6, 9. Da muß sein auch das Herz erweicht werden, über den Drohungen des Gesetzes, 2. Kön. c. 22, 19. Denn die Opfer, die Gott gefallen, seynd allein ein geängsteter Geist, ein geängstetes und zerschlagen Herz will Gott nicht verachten, Ps. 51, 19. der Herr heilt nur die, welche zerbrochenen Herzens sind, und hilfft denen, die ein zerschlagen Gemüth haben. Ps. 147, 19. Da muß das Herz beschnitten, und die Vorhaut des Herzens weggethan werden, wie sauer es auch geschiehet, Jerem. 4, 4. Ja da muß das Herz gewaschen werden von seiner Bosheit, wenn ihm solle geholffen werden, Jerem. 4, 14. Da muß man sein Herz reinigen von aller, aller Missethat, und auch nicht einmal einen fernern Voratz zu sündigen behalten, Syr. 38, 10. Es

Es muß einem die Predigt von Christo fein auch durchs Herz gehen, als würde einem ein Spieß durch gestossen, Apost. Gesch. c. 2, 38. Und der Heil. Geist muß das Herz aufthun, daß man achtung hab aufs Wort, Apost. Gesch. c. 16, 14. Bis der Tag anbricht, und der Morgen-Stern aufgehet in unsern Herzen, 2. Petr. 1, 19. Auf solche Weise wird der Saame des Wortes gesät ins Herz, Matth. 13, 19. und aus demselben der Glaube gezeuget, als das zweite und fürnehmste Stück in der Ordnung des Heils.

§. 9. Dieser Glaube ist nicht eine Einbildung oder Gedanke, den des Herzens Grund nie erfahret, wie Lutherus außdrücklich protestirt: Sondern er ist eine Herzens-Kraft, da man im Herzen glaubet, und von Herzen, Röm. 10, 9, 10. Und wenn ein Philippus einen fragt: Glaubest du von ganzem Herzen? So kan einer antworten: Ja, ich glaube von ganzem Herzen, Apost. Gesch. c. 8. Dieser Glaube greiffet nach dem Herzen, und reiniget es, c. 15. Und bringet Christum zur Wohnung ins Herz, Eph. 3, 17. Ja so spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, des Nahme heilig ist: Der ich in der Höhe und im Heiligthum wohne, und bey denen, die zuschlagenes und demüthigen Geistes sind, auf daß ich erquicke den Geist der Gedemüthigten, und das Herz der Zuschlagenen, Esai. 57, 15. Sehet da, wie die Buße eine Herzens-Änderung; Sehet, wie der Glaube eine Herzens-Kraft ist!

§. 10. Und eben dieser Glaube ist thätig durch die Liebe. Und die Liebe ist herzlich, Röm. 12, 10. herzlich

(1)

B

lich

lich gegen Gott, herzlich gegen den Neben-Menschen. Denn die Summa des Gebots ist: Liebe von reinem Herzen. 1. Tim. 1, 5. Eine solche Liebe fordert das Göttliche Gesetz, welches Christus im heutigen Evangelio widerhohlet: Du sollt lieben Gott deinen Herrn von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, von ganzem Gemüthe, und aus allen Kräften. Diese vier Worte werden sonst mit vieler Subtilität unterschieden. Wir bedeuten sie einerley. Und ist mir eben, als wenn der liebe Heyland viermal gesagt hätte: Du sollt lieben Gott deinen Herrn von ganzem Herzen, ja von ganzem Herzen, und mercke es wohl, von ganzem Herzen, und daß du es behaltest, sage ichs noch einmahl, von Herzen, und von ganzem Herzen sollt du diesen deinen fürtrefflichsten, allermüdigsten Liebes- und Herzens-Gott lieb haben, lieb gewinnen, lieb behalten, und immer lieber haben wollen. Denn, Israel, was fordert der Herr, dein Gott von dir anders, als daß du den Herrn deinen Gott liebest von ganzem Herzen, und von ganzer Seelen, 5. Mos. 10, 12. Das heißt ja eine herzlichliche Liebe fordern! Ja, sprichst du, ja wohl fordern! Man kan viel fordern. Aber wo ist das Halten können? Du lieber Mensch, wenn es am Wollen nicht fehlt, am Können soll es nicht manglen. Denn was der liebe Gott befiehlt, das gibt Er selber, es zu erfüllen. Gott ist selber die Liebe, 1. Joh. 4, 16. und geußt seine Liebe, womit Er uns, und wir Ihn lieben, aus in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, als einen feurigen Strom. Röm. 5, 5. so daß ein David aufstretten, und sein aufrichti-

richtiges Liebes-Bekänntniß mit Freuden thun kan:
Herzlich lieb habe ich dich, HErr meine Stärke,
HErr, mein Fels, mein Gott. 2c. Ps. 18, 2. 3. Aber
nicht nur ein David: Sondern alle Tage noch ein
jeder rechtschaffener Lutheraner aus seinem guten ehr-
lichen Kirchen-Gesang: Herzlich lieb hab ich dich, O
HErr, ich bitte, du wollest seyn von mir nicht fern mit
deiner Hülff und Gnade. Die ganze Welt nicht
erfreut mich, nach Himmel und Erden frag ich nicht,
wann ich dich nur kan haben. 2c. Ist das nicht herzli-
che Liebe? Ist das nicht Liebe von ganzem Herzen,
welche machet, daß ich nach Himmel und Erden
nichts frage?

S. 11. Aber sehet auch an, wie der HErr von sei-
nen Kindern herzliches Gebet fordert. Zu dem En-
de sendet Er den Geist seines Sohnes in ihre Herzen,
der da ruft: Abba lieber Vater, Gal. 3, 5. Darum
seynd ihre Gebete lauter Herzens-Gebete, Psal. 37, 4.
Ihr Gebet ist nicht nur eine Rede des Mundes, son-
dern auch ein Gespräch des Herzens mit Gott, Ps. 19.
Ihr Beten heist ein Ausschütten des Herzens vor dem
HErrn, Ps. 62. Sie beten nicht eher, als biß sie ihr
Herz gefunden, und von der Zerstreuung zusammen
gesamlet haben, 2. Sam. 7, 27. Alsdenn können
sie sagen: Ich bete stets von Herzen, Ps. 35, 13. Im
Gebet selber heben sie mit den Händen auch das Herz
auf zu Gott, Klagl. 3, 4. Und sie beugen beede die
Knie ihres Leibes und ihres Herzens vor Gott, Ge-
bet Manas. v. 3. Alsdenn schreyet ihr Herz zum
HErrn, Klagl. 2, 18. Sie spielen dem HErrn in
ihren

ihren Herzen, Eph. 5, 19. Sie singen dem HErrn in ihren Herzen, Col. 3, 16. Und heiligen also auf allerlei Weise Gott den HErrn in ihren Herzen, 1. Petr. 3. Laßt uns den einigen David, ehe ihn noch die Ordnung trifft, herfür ziehen, und ihn nur in einem einigen Psalmen hören, nemlich Psal. 119. da sagt er v. 7. Ich dancke dir von ganzem Herzen, v. 10. Ich suche dich von ganzem Herzen. v. 58. Ich stehe von ganzem Herzen. v. 145. Ich ruffe von ganzem Herzen. Und Syrach giebt ihm das Zeugniß: Er sang mit ganzem Herzen dem HErrn. c. 47, 10.

S. 12. Und so ist auch mit der Heiligung, oder denen übrigen Stücken des Christenthums. Der HErr will, daß wir unser Lebenlang Gott vor Augen und im Herzen haben sollen, Tob. 4, 6. Von Herzen gehorsam werden dem Ebenbilde der Lehre, Röm. 6, 17. Dem HErrn von Herzen nachwandlen, Ps. 84, 6. Nach allen seinen Geboten thun von ganzem Herzen, und von ganzer Seelen, 5. Mos. 26, 16. Ihme dienen, und mit Freuden des Herzens dienen, c. 28, 47. Ihne von ganzem Herzen fürchten, Tob. 1, 18. In allem, was man thut, Gott vertrauen von ganzem Herzen, Syr. 32, 27. Was ins besondere den öffentlichen Gottesdienst betrifft, ach! da mag der HErr nicht riechen in die Versammlungen derer, die sich nur mit dem Munde zu Ihme nahen, und Ihn nur mit den Lippen ehren: Aber mit ihren Herzen ferne von ihm sind! Esa. 28, 13. Sondern Er will, daß man zu Ihme nahe mit willigem Herzen, Jerem. 30, 21. Daß man die Heerde wende,
nicht